



„Man muss die Chance nutzen“

Die Kammer bietet mehr als Beitragspflichten: Drei Betriebe über ihre Erfahrungen mit unserem Beratungsangebot

Berater als Sparringspartner

Thomas Federsel arbeitet seit zwanzig Jahren bei der Friedrich Schmid GmbH in Tübingen, seit gut einem Jahr ist er Geschäftsführer des Holzbaubetriebs mit 35 Mitarbeitern. Das Projekt Übernahme hat in rund fünfzehn Monaten Vorbereitungszeit mehrere Phasen durchlaufen: Der Zimmermeister besuchte zunächst Kurse für Existenzgründer, sichtet das Informationsangebot und erarbeitete erste Planungen für das Geschäft, die Rentabilität und vieles mehr. „Ich habe mich in das Thema richtig reingefuchst“, sagt der 40-Jährige. Die ursprünglichen Konzepte, Pläne und Kalkulationen wurden in den folgenden Monaten mehrmals überarbeitet und Schritt für Schritt verfeinert. Ein wichtiger Ansprechpartner in dieser Phase war – neben dem Steuerberater und dem Holzbau-Verband – die Betriebsberatung der Handwerkskammer. „Zehn, zum Teil mehrstündige Beratungsgespräche werden es wohl gewesen sein“, meint Federsel. Der Blick von außen sei enorm wichtig gewesen, einmal aus fachlichen Gründen, um die betriebswirtschaftliche Seite in den Griff zu bekommen, aber auch, um immer wieder neue Denkanstöße und Rückmeldung zu den eigenen Ideen zu bekommen. Federsel formuliert es so: „Meine Beraterin war durchaus auch Sparringspartnerin.“

Die gemeinsame Arbeit habe sich gelohnt. „Ich kann es nur empfehlen, das Beratungsangebot der Kammer zu nutzen“, so Federsel, der Kompetenz und der großen Erfahrung wegen. Allerdings komme es entscheidend auf die eigene Einstellung an. „Man muss das Angebot ernst nehmen und die Chancen für sich erkennen.“

In den nächsten Jahren will Federsel durchstarten. „Besser werden“ lautet sein Anspruch. Das betrifft das Knowhow im Betrieb, das Leistungsangebot, die Mitarbeiter und auch ihn selbst. Er arbeite gerne im Betrieb, aber ebenso gerne am Betrieb, verrät Federsel. „Aktuell beschäftige ich mich mit der Frage, welches Verhältnis richtig ist.“

Das nächste Beratungsthema ist bereits geplant. Es geht um Personalführung, Mitarbeitergespräche, ein Konzept und Tipps für die betriebliche Praxis. Das erste Treffen mit der Personalberaterin der Kammer soll im April stattfinden.



„Man muss die Chance für sich erkennen“, sagt Zimmermeister Thomas Federsel über das Beratungsangebot der Kammer. Foto: Handwerkskammer

Gründen, Controlling, Nachfolge

625
betriebswirtschaftliche
Beratungen

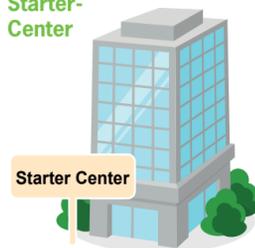
197
Gründer-
beratungen

428
Unternehmen



**Alles, was
Recht ist**

Starter- Center



Starter Center

51

Existenzgründer konnten die mit der
Gründung verbundenen Anmeldungen,
Anzeigen und Eintragungen in einem
Schritt erledigen

345
persönliche
Beratungs-
gespräche

5182
telefonische
Beratungen

20
Schieds- und
Güterverfahren

Guter Rat muss nicht teuer sein

Werner Schwab ist Polsterer bei einem Automobilhersteller. Nach Schichtende betreibt er im Keller seines Hauses in Eutingen eine Sattlerei. In seiner kleinen Werkstatt bezieht er Lenkräder, Autositze, Stühle und Sofas. Eingetragen ist das Unternehmen seit 2010 als Nebenerwerbsbetrieb.

Muss ein solcher Betrieb den Rundfunkbeitrag zahlen? Für den Beitragsservice von ARD und ZDF war der Fall klar, schließlich besteht die gesetzliche Zahlungspflicht nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für Unternehmen. Den Beitragsbescheid wollten Werner Schwab und Ehefrau Angelika dennoch nicht einfach akzeptieren. „Wir zahlen den Beitrag bereits als Privatleute, und nun sollten wir ein zweites Mal zur Kasse gebeten werden“, erklärt Angelika Schwab.

Sie schaltete die Rechtsabteilung der Handwerkskammer ein. Die fand einen Paragrafen, der Ausnahmen von der Regel zulässt, wenn der Betrieb wie im Fall der Sattlerei Schwab über keinen eigenen Eingang verfügt, und verfasste ein Schreiben an den Beitragsservice. Mit Erfolg: Zwar wurde der Betrieb beim Beitragsservice registriert, Beiträge müssen aber keine geleistet werden.

Angelika Schwab freut sich über diesen Ausgang. Die Rechtsberatung habe sie schon mehrfach genutzt, beispielsweise, um einen Vertrag zu prüfen. Dieses Angebot sei gerade für Kleinbetriebe mit geringen Einnahmen hilfreich, meint Schwab. „Ein Steuerberater wäre zu teuer.“



Werner und Angelika Schwab sparen bares Geld. Foto: Melanie Weber

Wie sich beide Seiten fanden

Ausbilden wollte Otto Glaunsinger, Geschäftsführer der Benz Gravier- und Drucktechnik GmbH in Pfullingen, schon länger. Und als mit Tilo Vogel auch ein Meister mit an Bord war, hätte es eigentlich losgehen können. Fehlten nur noch geeignete Bewerber. „Wer kennt schon den Graveur?“, fragte Glaunsinger sich damals und wandte sich an die Ausbildungsberatung der Kammer.

Das hatte auch Anja Baisch getan, die gerade ihre Lehre zur Kfz-Mechatronikerin abgebrochen hatte. „Die Arbeit hat Spaß gemacht, aber den körperlichen Anforderungen war ich nicht gewachsen“, sagt die heute 24-Jährige. Zwar ermöglichte ihr damaliger Ausbildungsbetrieb den Wechsel in einen kaufmännischen Beruf, aber das war es nicht. Das Technische habe ihr gefehlt, meint Baisch im Rückblick. Auf den Aufhebungsvertrag im Mai 2015 folgten rund 50 Bewerbungen. Eine Breitband-suche sei es gewesen, eben auf alle Stellen in technischen Berufen, die „noch da waren“. Die Beraterin, die sie bereits in der „angespannten Phase“ im ehemaligen Ausbildungsbetrieb begleitet hatte, gab den entscheidenden Tipp.

„Dass wir so schnell zu einem Lehrling kommen würden, hätten wir nicht geglaubt“, sagt Ausbilder Vogel. Und auch für Anja Baisch passt es. Sie arbeitet mit moderner CNC-Technik, die bei der Produktion technischer Schilder zum Einsatz kommt, hat aber auch das traditionelle Graveurhandwerk erlernt. „Es gibt nur noch wenige Betriebe, die das machen“, betont Firmenchef Glaunsinger. Baisch, die im Sommer ihre Prüfungen ablegen und dann vermutlich im Betrieb bleiben wird, schätzt diese Vielfalt: „Es ist schön, auch mal kreativ sein zu können.“



Tilo Vogel, Anja Baisch und Otto Glaunsinger (v.l.i.n.re.). Foto: Handwerkskammer

Binnenmarkt und Außenhandel

40
Beratungen
rund um die
Dienstleistungs-
erbringung im Ausland
und den Warenexport



Ausbildungsberatung

520
Termine vor Ort bei neuen
Ausbildungsbetrieben oder
bei Konflikten während der
Ausbildung



Technik

43
Unternehmensbewertungen (Im-
mobilen, Maschinen, Pachtwert)



Umwelt

132
Beratungen zu den Themen
Abfall, Gefahrstoffe, Immissi-
onsschutz, Energieberatung

Grafiken: alle adobe stock/
vektor67, iboku, icomble, hanhiki, csuci

Unsere Dienstleistungen

<p>Ausbildung Verträge, Lehrlingsrolle, Beratung, Prüfungen, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Begabtenförderung Tel. 07121/2412-260, E-Mail: ausbildung@hwk-reutlingen.de</p> <p>Betriebsberatung Existenzgründung, Finanzierung, Bürgschaften, Beteiligungen, Betriebsnachfolge, Controlling, Kooperationen, Personalberatung, Exportberatung Reutlingen Tel. 07121/2412-130, Sigmaringen Tel. 07571/7477-50, E-Mail: beratung@hwk-reutlingen.de</p> <p>Handwerksrolle Handwerksrecht, Handelsregistereintragung, Firmenrecht, Gesellschaftsrecht Tel. 07121/2412-240, E-Mail: handwerksrolle@hwk-reutlingen.de</p> <p>Meisterprüfung Zulassung, Prüfung Tel. 07121/2412-320-250, E-Mail: meisterpruefung@hwk-reutlingen.de</p>	<p>Rechtsberatung Gewerberecht, Wettbewerbsrecht, Baurecht, VOB, Schiedsgericht, Schlichtung, Verbraucherbeschwerden Tel. 07121/2412-230, E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de</p> <p>Umwelt- und Technikberatung Abfallvermeidung, -entsorgung, Energieeffizienz, Umweltschutz, Patente, neue Technologien, Forschung, Technologietransfer Tel. 07121/2412-140, E-Mail: beratung@hwk-reutlingen.de</p> <p>Überbetriebliche Ausbildung Tel. 071071/9707-0, E-Mail: ueba@hwk-reutlingen.de</p> <p>Weiterbildung Seminare, Lehrgänge, Meisterprüfungsvorbereitung Reutlingen Tel. 07121/2412-320, E-Mail: info@bildungsakademie-rt.de, Sigmaringen Tel. 07571/7477-16, E-Mail: info@bildungsakademie-sig.de, Tübingen Tel. 07071/9707-80, E-Mail: info@bildungsakademie-tue.de</p>
---	---

Impressum

**Handwerkskammer
Reutlingen**
Hindenburgstraße 58,
72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

Amtliche Bekanntmachungen

Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung „Fachwirt/-in für Gebäudeautomation“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat aufgrund von § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 20. März 2018, Aktenzeichen 42-4233.62/57 den Beschluss der Vollversammlung vom 27. November 2017 zur Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung „Fachwirt/-in für Gebäudeautomation“ genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum 27. März 2018 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung ist auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – www.hwk-reutlingen.de – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 13. April 2018 veröffentlicht.

Dieser Beschluss tritt am Tage der Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* in Kraft.

Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung „Fachwirt/-in für Gebäudemanagement“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat aufgrund von § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 20. März 2018, Aktenzeichen 42-4233.62/20 den Beschluss der Vollversammlung vom 27. November 2017 zur Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung „Fachwirt/-in für Gebäudemanagement“ genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum 27. März 2018 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die Änderung der Fortbildungsprüfungsordnung ist auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – www.hwk-reutlingen.de – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 13. April 2018 veröffentlicht.

Dieser Beschluss tritt am Tage der Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* in Kraft.

Handwerk
> Bildung
Beratung


Handwerkskammer
Reutlingen
Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Sigmaringen

Umschulungen

Kaufmann/-frau für Büromanagement, Vollzeit
 Industriekaufmann/-frau, Vollzeit
 Fachkraft für Lagerlogistik, Vollzeit
 Die Kurse laufen bereits, der Einstieg ist noch möglich.

Meistervorbereitungskurse

Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit
 ab 16. Mai 2018
 Feinwerkmechaniker, Teil I und II, Teilzeit
 ab 21. Juli 2018
 Teil III und IV, Teilzeit
 ab 11. September 2018

Betriebswirt/-in HwO, Teilzeit

ab September 2018
 Information und Anmeldung: Renate Röbler, Tel. 07571/7477-15, E-Mail: renate.roessler@hwk-reutlingen.de.

Bildungsakademie Tübingen

KNX-Kurse

Heizen, Kühlen, Lüften, abends
 ab 12. April 2018
 Projektierung und Inbetriebnahme, Vollzeitkurs
 ab 28. Mai 2018

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, Teilzeit

ab 23. April 2018

Meistervorbereitungskurse

Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit
 ab 3. Mai 2018
 Feinwerkmechaniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit
 ab 2. Juni 2018
 Information und Anmeldung: Severine

Rein, Tel. 07071/9707-362, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de.

Bildungsakademie Reutlingen

Meistervorbereitungskurse

Teil III und IV, Vollzeit ab 25. April 2018
 Kfz-Techniker-Handwerk, Teil II
 ab 28. April 2018

Seminare für Sachverständige

Der Sachverständige beim Ortstermin
 16. Mai 2018
 Der Auftritt des Sachverständigen bei Gericht
 30. Juni 2018
 Der Sachverständige als Bücherwurm
 11. Oktober 2018
 Recherchetipps
 24. Oktober 2018
 Gutachten geschickt formulieren
 14. November 2018
 Das Gutachten auf dem Prüfstand
 30. November bis 1. Dezember 2018

Das neue Bauvertragsrecht (VOB/B und BGB)

8. Mai 2018
 18. Oktober 2018

Informationsabend Gebäudeenergieberater (HWK)

24. August 2018

Büroleiterin im Handwerk, Büropraxis II

ab 19. September 2018

Betriebswirt (HwO)

ab 12. Oktober 2018

Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)/Facility-Management (IMB)

9. November 2018

Fachwirt/-in für Gebäudeautomation (HWK/IMB)

2. Mai 2019

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

„Manchmal glühte der Teppich“

Alfred Bouß, Pressesprecher der Handwerkskammer Reutlingen, geht in den Ruhestand

Genau zwanzig Jahre sind es geworden. So lange machte Alfred Bouß Pressearbeit für die Handwerkskammer Reutlingen, war Ansprechpartner für Medien, brachte die Kammer ans beziehungsweise die Lehrstellen ins Netz, entwickelte Formate für neue und alte Medien, organisierte Veranstaltungen und sorgte in zahllosen Gremien und Arbeitskreisen dafür, dass das Angebot inhaltlich, technisch und gestalterisch auf dem Laufenden blieb. Dabei brachte er mitunter den Teppich zum Glühen, verrät ein langjähriger Kollege, der es wissen muss. Nun hat sich Alfred Bouß in den Ruhestand verabschiedet. Vier Stimmen über einen Presseemann, der gerne zu „unjournalistisch früher Stunde“ aktiv war, um alle Vorhaben in einen Arbeitstag zu bekommen – und ein Faible für einen bestimmten Apfel hat.

„Lange vor den Zeiten der bundesweiten Imagekampagne gab es in Reutlingen Nachwuchswerbeplakate ziemlich innovativer Natur. Das muss so Ende der 90er-Jahre gewesen sein. Freilich brauchte es dafür keine Superagentur. Alfred Bouß war sozusagen seine eigene Agentur. Der damalige BWHT-Hauptgeschäftsführer – und er konnte das beurteilen – meinte: „Das gefällt mir, was der Kerle macht.“ Möglicherweise gefiel es nicht jedem. Aber kreative Menschen ecken auch mal an, vor allem wenn sie zu denjenigen zählen, die für ihre Überzeugungen eintreten. Und Alfred Bouß tat das. Wo, das spielte keine Rolle – in der Kammer Reutlingen, im Landesarbeitskreis Öffentlichkeit oder auch beim ZDH-Ausschuss Kommunikation in Berlin. Die kritisch-konstruktive Begleitung der Vorgänge zeichnet ihn aus, gepaart mit Hilfsbereitschaft in allen Belangen. Und nicht zuletzt: Er war bei abendlichen Nachbesprechungen unverzichtbarer Teil der eingeschworenen Schwaben-Clique unter den Öffentlichkeitsarbeitern. Wir werden ihn vermissen. Ich zitiere vorsichtshalber an dieser Stelle einen der BWHT-Ehrenpräsidenten, der bei seiner Verabschiedung mit bewährtem trockenem Humor sagte. „Ich bin ja nicht gestorben, ich gehe nur in den Ruhestand.“ Ruhestand und Alfred Bouß? Das sind eindeutig zwei Paar Stiefel. Aufbruch zu neuen Ufern passt sicher besser. Alles Gute dabei!“

Eva Hauser, Pressesprecherin des Baden-Württembergischen Handwerks



Alfred Bouß hat das Erscheinungsbild der Kammer und des Handwerks in der Region maßgeblich geprägt.

Foto: Gnamm

„Mit dem Arbeitsantritt des Kollegen Bouß musste ich drei Dinge erkennen: Nur Geräte mit einem angebissenen Apfel funktionieren – alles andere ist ein fauler Kompromiss. Kein Internetauftritt ist für die Ewigkeit. Auch italienische Marken sehen gut aus. Mit Herrn Bouß habe ich vier offizielle Internetauftritte, unzählige Versionen der Lehr- und Praktikumsstellenbörsen, der Handwerkersuche im Internet, Änderungen des Corporate Designs und mehr umgesetzt – und dies möglichst kostengünstig, meist in Eigenregie und -arbeit. Wenn morgens kurz nach sieben Uhr die Tür aufging, Herr Bouß mir die neuesten Nachrichten erzählt und wir uns abgestimmt hatten, war nach seinem Weggang der Teppichboden in meinem Büro zum Glühen heißgelaufen – so schnell und rastlos drehte er seine Runden bei mir. Genau das zeichnet ihn aus: immer vorausschauen, nie stillstehen und nie aufgeben. Die Zusammenarbeit mit ihm war immer von konstruktivem Denken, einem fröhlich-witzigen Miteinander und klugem Vorausschauen geprägt. Wo immer er war, hat man unsere Damen zuhören gesehen und lachen gehört – eine Eigenschaft, die ihn wie keinen Zweiten auszeichnet. Er ist derjenige, der den Damen auch mal die schonungslose Wahrheit offenbaren durfte, und seltenerweise haben es ihm die Damen nie übel genommen. Ich werde ihn vermissen: meinen rastlosen, immer auf dem Weg befindlichen, zielstrebigen, Geräte-mit-dem-angebissenen-Apfel-nutzenden Kollegen. Sein größtes Problem ist, vor langer Zeit zu wenig Geld und Mut zum Kauf von Aktien der Firma mit besag-

tem Apfel besessen zu haben – er wäre heute steinreich und würde nicht bei uns arbeiten. Das wäre für uns alle sehr traurig. Also Kopf hoch, Herr Bouß: Alles richtig gemacht!

Alles Gute zu Ihrem wohlverdienten Ruhestand. Bleiben Sie auch in diesem Lebensabschnitt nicht stehen, suchen Sie sich einen Ausgleich, der Sie ähnlich fordert wie die Arbeit und behalten Sie uns in guter Erinnerung – wir tun dasselbe! Vielen Dank!“

Toni Bessner, Geschäftsbereichsleiter Gebäudemanagement, IT und Personal der Handwerkskammer Reutlingen

„Lieber Alfred, schön war's! Ich habe mich immer auf unsere Begegnungen gefreut. Beim ZDH in Berlin, den vielen handwerkskammer.de-Treffen

Neu im Team

Seit Mitte Februar 2018 ist Sonja Madeja die neue Leiterin der Stabsstelle Kommunikation und Grundsatzzfragen der Handwerkskammer Reutlingen. Die Philologin praktizierte 20 Jahre lang als freiberufliche Journalistin und Redakteurin die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zahlreicher mittelständischer Unternehmen.



Sonja Madeja.

Foto: Handwerkskammer

■ Sie erreichen Sonja Madeja unter Tel. 07121/2412-123 oder per E-Mail: sonja.madeja@hwk-reutlingen.de

Nur wer seine Stärken kennt, kann als Arbeitgeber punkten

Serie „Mitarbeiter? Find ich, halt ich!“ – Folge 3: Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

Kleine Betriebe und Gründer sind auf dem Arbeitsmarkt meist weniger bekannt und können mit dem Gehaltsniveau der Großunternehmen nicht mithalten. Hier ist es besonders wichtig, mit anderen Stärken, welche das Arbeiten bei Ihnen einzigartig machen, in der Öffentlichkeit zu punkten. Faktoren, die Ihr Unternehmen aus Sicht von Bewerbern und Fachkräften attraktiv machen, gibt es viele (siehe Abbildung). Doch was ist nun zu tun, um die eigene Arbeitgeberattraktivität zu steigern?

Analysieren Sie Ihre Stärken als Arbeitgeber

Fragen Sie sich selbst und auch Ihre Mitarbeiter: Was zeichnet das Unternehmen als Arbeitgeber aus? Welche Vorteile genießen die Mitarbeiter? Welche Werte werden im Unternehmen gelebt?

Es lohnt sich an dieser Stelle der Blick auf mögliche Schwächen innerhalb des Unternehmens. Es gibt bestimmt auch in Ihrem Unternehmen mehrere Ansatzpunkte für Verbesserungen. Biten Sie an dieser Stelle Ihre

Mitarbeiter um ein offenes Feedback. Sollte es Ihren Mitarbeitern schwerfallen, Kritik zu äußern, kann ein anonymer Fragebogen weiterhelfen.

Analysieren Sie Ihre Zielgruppe

Kaum ein Arbeitgeber schafft es, alle Faktoren zu berücksichtigen und diese seinen Mitarbeitern anzubieten. Dies ist auch nicht notwendig, da jeder Bewerber und Arbeitnehmer bei der Wahl seines Arbeitgebers auf unterschiedliche Schwerpunkte setzt. Während für einen berufstätigen Vater flexible Arbeitszeiten wichtig sein mögen, sind es für die Berufseinsteiger individuelle Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Überlegen Sie, in welcher individuellen Lebenssituation sich Ihre Mitarbeiter befinden und wie Sie sie motivieren und langfristig ans Unternehmen binden können. Untersuchen Sie, welche Zielgruppe Sie als Arbeitgeber ansprechen und erreichen möchten und auf was diese Zielgruppe Wert legen könnte.

Führung	Unternehmen
<ul style="list-style-type: none"> Kooperativer Führungsstil Übertragung von Verantwortung Regelmäßiges Feedback in beide Richtungen Individuelle Karriereplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Verantwortung, z.B. Sponsoring eines Fußballvereins Guter Ruf / Image der Firma Innovativer Betrieb / Offen für neue Ideen



Materielle Anreize	Arbeitsplatz und Arbeitsorganisation
<ul style="list-style-type: none"> Leistungsgerechtes Entgelt Erfolgsbeteiligung am Unternehmen Sozialleistungen Zuschuss zur Arbeitskleidung 	<ul style="list-style-type: none"> Abwechslungsreiche Arbeitsinhalte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten Flexible Arbeitszeiten Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben Flache Hierarchien Teamzusammenhalt Geringer bürokratischer Aufwand Betriebliches Vorschlagswesen Betriebliches Gesundheitsmanagement Attraktive Aufenthaltsräume Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung

Grafik: Handwerkskammer

Stichwort: Employer Branding

Es handelt sich hierbei um eine strategische Maßnahme, bei welcher Konzepte aus dem Marketing angewandt werden, um einen Betrieb als attraktiven Arbeitgeber darzustellen. Ziel ist, das Unternehmen von den anderen Wettbewerbern im Arbeitsmarkt positiv abzuheben/zu positionieren, um dadurch die Quantität und die Qualität der Bewerbungen dauerhaft zu steigern und engagierte Mitarbeiter durch eine höhere Identifikation und durch den Aufbau einer emotionalen Bindung langfristig an den Betrieb zu binden.

Vergleichen Sie vorhandene Stärken mit der Zielgruppe

Prüfen Sie, ob Ihre vorhandenen Stärken mit den Wünschen der Zielgruppen übereinstimmen. Gibt es Diskrepanzen? Gut, denn nun können Sie aktiv werden.

Leiten Sie Maßnahmen ab und setzen Sie diese um

Sollten Ihnen die vorherigen Punkte aufgezeigt haben, dass es noch Handlungsbedarf gibt, sollten Sie Maßnahmen entwickeln und diese umsetzen.

Ziel bei der Entwicklung der Maßnahmen sollte sein, dass Sie einen Mix aus verschiedenen Stärken aller vier Bausteine Ihren Mitarbeitern und Bewerbern anbieten können. Ebenfalls wichtig ist: „Tun Sie Gutes und sprechen Sie darüber.“ Werben Sie aktiv mit Ihren Stärken auf Ihrer Homepage, in Stellenanzeigen und bei Ihren Kunden.

Werben Sie allerdings nie mit Qualitäten, die Sie nicht auch tatsächlich anbieten können. Die müh-

sam angeheuerten Talente springen Ihnen dann schnell wieder ab, Wissensträger verlassen das Unternehmen, Bewerber mit Potenzial bleiben aus. Bei der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität handelt es sich um einen fortlaufenden Prozess. Kontrollieren Sie daher regelmäßig Ihre Maßnahmen und führen Sie die drei dargestellten Schritte aus. Es wird empfohlen, dass Sie Ihre Mitarbeiter permanent mit einbinden. Dies ermöglicht Ihnen Zugang zu neuen Sichtweisen, und die Mitarbeiter treten in der Öffentlichkeit als Multiplikatoren auf.

Auf dem Weg zu einem attraktiven Arbeitgeber begleitet Sie die Personalberaterin der Handwerkskammer sehr gerne. Dafür werden in einem Erstgespräch gemeinsam mit Ihnen die Stärken, Schwächen und die Zielgruppe festgelegt und anschließend die für Ihren Betrieb passenden Maßnahmen entwickelt.

Thomas Graßl, Sachgebietsleiter Online-Anwendungen bei der Handwerkskammer München und Oberbayern

„Alfred Bouß' Titel hat mich tief beeindruckt: ‚Stabsstellenleiter Kommunikation und Grundsatzzfragen‘. Wenn ich bei der Telefonzentrale der Handwerkskammer Reutlingen lande, sage ich daher automatisch: ‚Ich habe eine Grundsatzzfrage. Können Sie mich bitte mit Herrn Bouß verbinden?‘ Im Zusammenhang mit seinem Namen darf man zudem von einem Jahrhundertwerk sprechen. Denn er war für Koordination und Schlussredaktion des lesenswerten Jubiläumsbuchs ‚100 Jahre Handwerkskammer Reutlingen‘, erschienen im Jahr 2000, zuständig. Faszinierend auch, dass Bouß seine Pressemitteilungen regelmäßig zu unjournalistisch früher Stunde, zwischen 7.13 und 7.49 Uhr, verschickt hat. Das ließ Planung von Zeitungsseiten zu. Dieser pflichtbewusste Schaffer Bouß fiel durch Zurückhaltung auf: Er rief nicht – wie andere Pressesprecher – an und fragte, ob wir seine Zeilen in voller Länge abdrucken würden. Er beschwerte sich gegebenenfalls nicht beim Chefredakteur oder gar beim Verleger, sondern wandte sich unaufgeregt an den bearbeitenden Redakteur. Vielen Dank für die angenehme Zusammenarbeit über zwei Jahrzehnte hinweg!“

Uwe Rogowski, Wirtschaftsredakteur des Reutlinger General-Anzeigers

■ Ansprechpartnerin: Mona Werz, Personalberaterin, Tel. 07121/2412-132, E-Mail: mona.werz@hwk-reutlingen.de